«Sich finden»

Klänge - Bilder - Begegnungen

asylbrücke

Jahresbericht 2017

Impressum:

Herausgeber: Verein Asylbrücke
www.asylbrücke.ch
Fotos: Asylbrücke
Titelbild: Veranstaltung: SICH FINDEN - Klänge – Bilder – Begegnungen
Zug, 2018

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte des Vereins

Über 65 Millionen Menschen auf der ganzen Welt sind gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Das sind fast sechs Millionen mehr als im vorletzten Jahr. Das heisst: In jeder einzelnen Minute sind es 24 Menschen die irgendwo auf der Welt fliehen müssen, ihr zu Hause verlassen müssen und ihr Hab und Gut verlieren. Flüchtlinge sind das Resultat von Verfolgung, Konflikten, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen. Die Not der Vertriebenen löst bei vielen Zugerinnen und Zugern große Anteilnahme und den Wunsch zum Helfen aus. Die Asylbrücke Zug konnte auf die Unterstützung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger zählen. Tatkräftig und mit innovativen Ideen haben sie sich für Flüchtlinge engagiert. Die Sensibilisierung der ansässigen Bevölkerung für die Menschen aus unterschiedlichster Herkunft sowie das Vernetzten im interkulturellen Kontext sind wichtige Anliegen unseres Vereins. Auch zukünftig möchten wir uns dafür stark machen. Für einen gelebten Austausch unter Menschen, egal welcher Herkunft.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich für all die ideelle und tatkräftige Unterstützung unserer Mitglieder. Mit ihrem Engagement tragen sie dazu bei, dass die Anliegen Asylsuchender Menschen ernst genommen werden und stehen damit für ein menschenwürdiges Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen im Kanton Zug ein.

Der vorliegende Jahresbericht befasst sich mit den Aktivitäten der Asylbrücke Zug im Jahr 2017, welche die direkte Begleitungs- und Beratungsarbeit von Asylsuchenden sowie von Migrantinnen und Migranten beinhaltet. Ebenfalls machten und machen die Engagements im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eine wichtigen Teil unserer Tätigkeit aus. Denn nur, wenn wir eine erhöhte Akzeptanz für Flüchtlinge und deren Anliegen in der Gesellschaft erreichen können, kann der interkulturelle Austausch und ein Miteinander gelingen.

Im Namen des Vorstandes:
Rupan Sivaganesan
Präsident Asylbrücke Zug

Vorstandsarbeit

Im Vorstand haben im Jahr 2017 folgende Personen mitgewirkt
(in alphabetischer Reihenfolge):

- Irene Bühlmann
- Susanne Eichenberger
- Barbara Gysel
- Bernd Lenfers Grünenfelder
- Amina Haj Mohammed
- Isabel Oertig
- Rupan Sivaganesan (Präsident)

Allen Vorstandsmitgliedern und freiwillig Engagierten sei herzlich für den Einsatz gedankt.

Weihnachtsmarkt Menzingen

Aus dem lateinischen Wort «adventus», welches nichts anderes als Ankunft bedeutet, leitet sich das Wort Adventszeit ab. Diese Zeit der Ankunft wollten wir zum Anlass nehmen, um Begegnungen zwischen Menschen, die seit kurzem oder längerem hier angekommen sind, zu fördern: im Rahmen eines hiesigen Weihnachtsmarktes.
Zuvor mussten jedoch viele Marktorganisatoren/innen angefragt werden und die Suche nach einem Standplatz gestaltete sich schwieriger, als im Vorfeld geglaubt. Wir waren zeitlich sehr knapp dran, daher hatten wir den Plan, nämlich noch in diesem Jahr an einem Weihnachtsmarkt von Geflüchteten und Asylsuchenden zubereitetes Essen gegen eine freiwillige Spende anzubieten, fast aufgegeben.

Doch dann klingelte eines Tages das Telefon: die Freiwilligen der IG-Gubel (Menzingen) hörte von unserem Projekt. Da sie den Eingangsbereich in der Schule Menzingen am Weihnachtsmarkt zur Verfügung gestellt bekommen hatten, boten sie uns an, diesen Platz gemeinsam zu nutzen. Sehr kurzfristig koordinierten wir diese Standaktion und zählten auf das spontane Engagement der freiwilligen Köche/innen, welche sich bereit erklärten, Köstlichkeiten aus ihrem Heimatland zuzubereiten.

Am Morgen des Weihnachtsmarktes trafen wir uns und bestaunten neugierig, was unser Potpourri alles hergab: Von Cookies über Baklava und Cupavci bis hin zu Rolls aus Sri Lanka war alles vorhanden! Neugierig probierten die Besucher von unseren Leckereien. Manche griffen zu und probierten alles, andere verhielten sich zu Beginn etwas zurückhaltender und nahmen erst ein Cookie, bevor sie sich dann an das Unbekannte wagten. Es war sehr schön zu beobachten, wie immer mehr Menschen in diesen Raum kamen und zu einem Becher Kafischnaps, Glühwein oder Sirup die vielfältigen Spezialitäten verkosteten. Die Atmosphäre war sehr entspannt, man kam ins Gespräch, lachte und tauschte sich über Rezepte und Herstellungsweisen aus. Einige Besucher erinnerten sich auch an längst vergangene Zeiten, in denen sie eines dieser Länder besuchten, deren typische Speisen sie nun erneut in den Händen hielten.

Ein grosses Dankeschön an die Freiwilligen der IG-Gubel, welche eigeninitiativ diesen gemeinsamen Anlass ermöglicht haben. Wir freuen uns auf jeden Fall, wenn es in irgendeiner Form auch wieder im Jahr 2018 Möglichkeiten gibt, kulinarische Brücken zu schlagen und gemeinsam die Ankunft zu feiern.

Für den Vorstand Asylbrücke, Isabel Oertig

Dank
für Ihre
Kollekte
Brownies

asylbrücke
asylbrücke

Flüchtlingstag 2017

FLÜCHTLINGSTAG: Mit Tanzen Brücken bauen
Die Tschetschenin Emilia (links) und die Tibeterin Dekyi (rechts) mit dem Choreografen Karwan Omar beim Tanz. (Bild Stefan Kaiser)

Flüchtlingstag 2017

Der kantonale Flüchtlingstag wurde erstmals nicht am Wochenende, sondern am Dienstag, den 20. Juni 2017, seinem tatsächlichen Datum entsprechend begangen. Die Veranstaltung im Pfarreizentrum St. Michael in Zug stand im Zeichen der Kunst. In bewährter Tradition wurde der Flüchtlingstag von mehreren Organisationen vorbereitet: Der Katholische Kirche Dekanat Zug, der Reformierte Kirche Kanton Zug, dem Kantonalen Sozialamt und der Asylbrücke Zug. Jacqueline Falk, Kulturbeauftragte der Stadt Zug, eröffnete den Anlass. Amina Haj Mohammed vom FRW interkultureller Dialog und der katholische Gemeindeleiter Bernhard Lenfers Grünenfelder moderierten den Abend, beide sind auch im Vorstand des Vereins Asylbrücke aktiv.

Bilderausstellung

Im weiten Saal waren Bilder von Flüchtlingen ausgestellt, die diese unter der Leitung von Sylwia Stronska Ulrich im Maltherapie-Atelier des FRW interkultureller Dialog gemalt hatten. Die gebürtige Polin betont: „Kreativität verbindet Menschen und überwindet Grenzen“. So machten die Flüchtlinge während den vielen Stunden des Malens die Erfahrung, dass durch die Auseinandersetzung und das Hantieren mit Farben und Formen auch zwischenmenschliche Begegnungen ermöglicht wurden. Sylwia Stronska ist mit ihrem Malatelier im ganzen Kanton Zug unterwegs. Zu sehen waren eindrucksvolle Bilder die einerseits von Repression in den Heimatländern und auf der Flucht, andererseits von dem Wunsch nach Frieden und Freiheit erzählten. Und jedes Bild erzählte darüber hinaus die ganz individuelle Lebensgeschichte der Kunstschaffenden.

Secret Garden

Carole Kambli, Projektleiterin der Ausstellung, stellte das integrative Kunstvermittlungsprojekt „Unterwegs“ vor. Im Laufe mehrere Monate schufen 30 junge geflüchtete Menschen 281 Fussabdrücke aus Gips von Menschen aus Zug, u.a. vom Zuger Stadtpräsident Dolfi Müller. Sie wurden in einem abgelegenen „Secret Garden“ bei der ehemaligen Villa Lauried ausgestellt.

Tanzende Brücke

Mit dem Choreograf und Tänzer Karwan Omar und der Tschetschenin Emilia und der Tibeterin Deki erlebten die Zuschauerinnen eine spannende Tanzperformance. Sie zeigte sowohl die Nöte beim Eingehen von Beziehungen, als auch die Freude, wenn Begegnung gelingt. Auch die universelle Sprache des Tanzes und der Musik förderte das gegenseitige Verständnis. Musikalische Darbietungen von Flüchtlingen in Zusammenarbeit mit Martin und Annette Plath lockerten das Programm auf.

Gemeinsam Essen

Am Ende wurde gemeinsam gegessen, notabene Fingerfood-Köstlichkeiten aus aller Herren und Frauen Länder. Unter der Kochlöffelführung vom FRW interkultureller Dialog kochten und buken geflüchtete Menschen aus dem Kanton. Die rund 100 Anwesenden waren begeistert, auch wenn einige aufgrund des Ramadans nicht am Essen teilnehmen konnten.

Für den Vorstand Asylbrücke, Bernhard Lenfers Grünenenfelder

Mahnwache und Gedenken

Mahnwache und Gedenken

Am Karfreitag, 30. März, lud die Asylbrücke zusammen mit der katholischen Kirche Zug zu einer Mahnwache und einem Gedenken für die Opfer von Flucht um 18.00 Uhr auf den Landsgemeindeplatz ein. Knapp 100 Flüchtlinge und Einheimische waren dem Aufruf gefolgt. Tahir Agic machte Musik, gemeinsam wurde das Befreiungslied ‚Amazing Grace' unter Gitarrenbegleitung von Bernhard Lenfers gesungen. In einem eindrücklichen, 5-minütigen Schweigen gedachte man der Toten. Es wurden Kerzen entzündet und Blumen niedergelegt. Rupan Sivaganesan, als Präsident der Asylbrücke Zug, beschrieb die Not der vielen Geflüchteten und rief zu Solidarität auf. Zwei Frauen, Sehirban Sönmez und Saime Aktas, schilderten Not und Terror in Syrien, besonders gegenüber der kurdischen Bevölkerung, und teilten ihre persönliche Erfahrungen mit den Anwesenden. Ihr Apell an die Politiker/innen der westlichen Welt: Schaut nicht weg! Zeigt Solidarität! Mischt euch ein!
Flüchtlinge sowie engagierte, solidarischen MitbürgerInnen aus dem Kanton schätzen den inzwischen zur festen Karfreitagstradition gewordenen Anlass mitten in Zug.

Für den Vorstand Asylbrücke, Bernhard Lenfers Grünenenfelder

Cumulus Verteilung

Cumulus Verteilung

Auch in diesem Jahr konnte, dank den Menschen, die ihre Cumulus – Punkte auf ihre Einkäufe nicht auf ihrer persönlichen Karte, sondern auf der Cumulus-Solikarte zugunsten von Menschen in Not sammelten, an verschiedene Projekte und Organisationen Einkaufsgutscheine der Migros abgegeben werden. Die Asylbrücke war eine davon. Aufgrund des Erfolgs der Solikarte erhielt die Asylbrücke Einkaufsgutscheine mit einem so hohen Geldwert, dass sogar zwei Verteilaktionen in diesem Jahr möglich waren. Freiwillige der Asylbrücke verteilen die Gutscheine an abgewiesene Asylsuchende und Familien im Kanton Zug, welche nur noch Nothilfe erhalten.

Wie schon bei vorherigen Besuchen in den Unterkünften, erlebten wir die Wohnsituation der abgewiesenen Asylsuchenden als prekär: Fenster, welche die Kälte des Winters und des Frühjahres geradezu in die Wohnungen einladen, Wände, die von den regnerischen und verschneiten Tagen des Jahres gezeichnet sind oder Inventar, welches aus einem anderen Zeitalter zu stammen schien. Kaum vorstellbar, dass man in diesen Wohnungen hausen muss und nicht weiss, wie viele Tage, Monate oder Jahre es dauert, bis man entweder woanders hin verlegt oder die Rückführung ins Heimatland stattfinden wird. Es ist nicht verwunderlich, wenn dieser Zustand sich auf den Lebenswillen auswirkt – er wird von den erdrückenden Wänden der Wohnungen langsam untergrabe – und so die Menschen ihr Leben wie einen Film wahrnehmen lässt, dessen Protagonisten sie nicht mehr zu sein scheinen.

Die Menschen, welche wir in den Unterkünften antrafen, nahmen die Bons dankbar an. Hin und wieder wurde freundlich auf eine Tasse Tee oder Kaffee eingeladen. Und wenn gerade eine köstliche Spezialität des Landes zubereitet wurde, durfte auch grosszügig von dieser probiert werden. Wunderbare Geschmacksexplosionen machten sich in unseren Gaumen breit, während wir mit vielen Menschen ins Gespräch kamen und von ihren Geschichten und ihren Träumen hören durften.

Für den Vorstand Asylbrücke, Isabel Oertig

Aktion zur Abschaffung der Todesstrafe

Erneut wurde dieses Jahr am 30. November die Aktion „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ durchgeführt. Koordiniert wurde der Anlass von der lokalen Ortsgruppe des Vereins Amnesty International. Die Vorstandsmitglieder des Vereins Asylbrücke Zug luden mit dem Ausschank von Punsch vor Ort die Passanten/innen zum Verweilen ein. Der Zytturm in Zug wurde ab 18h bunt beleuchtet und diente als visuelles Symbol um die nach wie vor weltweit vollzogenen Todesstrafe sichtbar und bewusst zu machen sowie als Zeichen gegen diese Form des menschenrechtsverletzenden Strafvollzugs. Die Aktion dauerte bis 21h, wobei sich die Teilnehmenden zwischenzeitlich im nahen Café die klammen Glieder wärmten. Aufgrund der dunklen Tages- und kalten Jahreszeit waren nur wenige Passanten/innen unterwegs.

Aktion gegen die Todesstrafe 2017

Schluss und Dank

Der Vorstand der Asylbrücke dankt allen Mitwirkenden im Verein und in den Projekten für die wertvolle Mitarbeit. Ebenfalls wäre es nicht möglich, unsere Projekte ohne die Unterstützung von Mitgliedern, SpenderInnen, KooperationspartnerInnen und unseren Geldgebenden durchzuführen.
Allen ein herzliches Dankeschön.

Kontakt

Asylbrücke
6300 Zug
Mail: info@asylbrücke.ch
Postcheck-Konto: 60-19657-8

Websites:

www.asylbrücke.ch
www.einzug.ch und www.swissblacks.ch